

Ersteit
jeden Samstag.
Preis
pro Quartal 80 Pfg.
in der Expedition, bei
den Boten und der Post;
mit 25 Pfg. mehr.

Glück auf!

Inserate
die fünfgepatente Zeile
ober deren Raum 10 Pfg.
Bei Wiederholungen
und größeren Anzeigen
entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Freitag
Morgen erbeten.

Anzeiger für Meckernich und Umgegend.

Redaction, Druck und Verlag von P. J. Kerp in Meckernich. Expedition: Bahnhofstr. 46 a.

No. 47.

Samstag den 23. November 1889.

11. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

— h 22. November.

Der Kaiser und die Kaiserin sind von ihrer großen Reise nach Italien, Athen und Konstantinopel wieder nach der Reichshauptstadt zurückgekehrt und hiermit schaut Kaiser Wilhelm auf eine Reise zurück, die sich an äußerem Glanz und politischer Bedeutung den bisherigen Auslandsfahrten des Monarchen mindestens an die Seite stellen kann. — Die politische Bedeutung auch dieser Kaiserreise ist in den letzten Tagen wiederholt so eingehend beleuchtet worden, daß es hierüber wohl keiner weiteren Erörterungen bedarf. Jedemfalls hat die Kaiserfahrt aber mit der am Donnerstag in der Hauptstadt Tyrrols erfolgten Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem kaiserl. Franz Joseph noch kurz vor ihrer Beendigung ein Ereignis gezeitigt, welches der gesammten Reise einen harmonischen Abschluß verleiht und die Friedenshandlungen der letzten Zeit in gewichtigster Weise vermehrt. Zur Charakterisierung der Kaiserzusammenkunft von Innsbruck mögen die warmen Worte dienen, welche die „Wiener Abendpost“ der Entree widerum und in denen es am Schluß heißt: „Bei den überaus innigen und herzlichen Beziehungen, welche zwischen den beiden mächtigen Potenzen von Oesterreich-Ungarn und Deutschland, sowie deren Völker bestehen, ist es nur natürlich, daß die öffentliche Meinung hüben wie drüben die neuerliche Begegnung der beiden befreundeten Herrscher und Verbündeten mit lebhafter Freude begrüßt und in derselben eine neue Befräftigung des Bundes erblickt, welchem Europa schon so lange die Erhaltung des Friedens verdankt.“

Der Reichstag trat am Dienstag voriger Woche in die Specialberatung des Etats ein und setzte dieselbe am Donnerstag, sowie den nächstfolgenden Sitzungen fort. Neben den Plenarverhandlungen des Reichstages ziehen aber auch dessen Commissionsarbeiten die Aufmerksamkeit auf sich und gilt dies vor Allem von den Verhandlungen der wichtigen Commission für

das Socialistengesetz. Dieselbe hat in ihrer Eröffnungssitzung vom 12. d. den § 1 der Regierungsvorlage unter Ablehnung aller gestellten Abänderungsanträge unverändert mit 15 gegen 13 Stimmen angenommen. Die Mehrheit bildeten die Vertreter der drei Kartellparteien — von denen nur der national-liberale Abgeordnete Kulemann mit den übrigen Parteivertrretern verumte — und scheint es, daß durch den zu vernehmlichen Zusammenhalt dieser Mehrheit doch ein positives Endergebnis der Commissionsverhandlungen erzielt werden wird, dessen Erzielung freilich noch sehr verwickelte und schwierige Debatten vorangehen dürften. — Der Reichstag nahm am Montag die Specialberatung des Etats des Reichsamtes des Innern beim Titel: „4,400,000 Mark zur Unterhaltung deutscher Postdampfer-Verbindungen“ wieder auf. Von Seiten der Freisinnigen wurde hierbei durch Abg. Richter die Aufhebung der wenig Verkehr aufweisenden Zweiglinien nach Tonga und den Samoa-Inseln angeregt, während sein Fraktionsgenosse Dr. Brömel behauptete, daß die Höhe der zur Unterstüzung der Reichspostdampferlinie aufgewandten Summen in bedenklichem Mißverhältnisse zu den bislang erzielten Erfolgen stehe. Die nachfolgenden Capitel „Ueberwachung des Auswanderungswesens“ und „Statistisches Amt“ wurden ohne sonderlich bemerkenswerthe Discussion genehmigt, dagegen knüpfte sich an den Etatsposten „Reichsgesundheitsamt“ eine die ganze übrige Sitzung ausfüllende Debatte über das Schweine-Einfuhrverbot, deren äußeren Anlaß ein vom Abgeordneten Dr. Barth (frei.) gestellter Antrag bildete, den Reichskanzler um Aufhebung des bezüglichen Verbotes an der dänischen Grenze zu ersuchen. Abg. Prof. Virchow erklärte die Anschauung, als ob die Maul- und Klauenseuche nur immer von Rußland her eingeschleppt werde, als irrig, vielmehr beständen in Deutschland selbst schon längst herartige Seuchenherde und die Nachbarstaaten hätten da ganz gut ihrerseits die Viehsperre über Deutschland verhängen können; schließlich

meinte Virchow, daß dem Schweine-Einfuhrverbot agrarische Tendenzen zu Grunde lägen. In längerer, mit statistischen Nachweisen reichlich versehener Rede sprach sich Staatssecretair v. Bötticher entschieden gegen den Antrag Barth aus. Vorher erklärte er nochmals, daß die verbündeten Regierungen sich beim Schweine-Einfuhrverbot lebhaftig von Nüchtern auf Erhaltung und Schutz des inländischen Viehstandes leiten ließen und die wirtschaftlichen Nachteile, welche eine Aufhebung des Verbotes nach sich zöge, würden weit größer als die jetzt durch letzteres hervorgerufenen Nachteile sein. Weiter betonte Herr von Bötticher, daß die Maul- und Klauenseuche in Oesterreich-Ungarn noch immer gemeine und daß in Dänemark eine Art Schweine-Cholera herrsche, welche colossale Opfer fordere und eine Aufhebung der Grenzsperre gegen Dänemark würde sofort die Einschleppung dieser entsetzlichen Krankheit nach Deutschland zur Folge haben; in Nordamerika z. B. habe dieselbe in einzelnen Staaten 1/3 des gesammten Schweinebestandes vernichtet. Ferner hob der Regierungsvertreter hervor, daß auch in Amerika, England, Frankreich und Holland eine beträchtliche Steigerung des Preises für Schweinefleisch eingetreten sei und in diesen Ländern existire doch kein Einfuhrverbot. Herr v. Bötticher gelangte hierbei zu dem Schluß, daß dennoch das Einfuhrverbot nicht der ausschließliche Grund für die Preissteigerung des Fleisches sein könne, sondern daß andere allgemeine Ursachen hier mit eingewirkt haben müßten; diese Preisserhöhungen könnten aber noch nicht als ein besonderes Unglück bezeichnet werden, da die Erwerbsverhältnisse der con-junitrenden Kreise der Bevölkerung noch immer die Zahlung der erhöhten Preise gestatteten. Erst wenn letzteres, namentlich in Bezug auf die arbeitenden Klassen, nicht mehr gesagt werden könne, sei in der That ein Nothstand eingetreten, der dringend Abhülfe erheische. Bötticher schloß seine vom Hause mit großer Aufmerksamkeit aufgenommenen Darlegungen mit der nochmaligen Versicherung, daß das Einfuhrverbot

Unterm Schleier der Nacht.

(Fortsetzung.)

4) „Ist das wahrhaftig Dein ganzer Ernst?“ rief Claire überaus aus und richtete sich auf, um die zu ihr herangetretene Conine zu umarmen. „Du wie bist Du so gut und lieb, meine Elsa, wie soll ich Dir all Deine Liebe vergelten? Ich finde keine Gelegenheit und möchte Dir so gern meine Dankbarkeit beweisen; o ich könnte mein Leben hingeben, wenn Du einmal in eine Gefahr kämest und ich könnte Dich retten. Aber mein Gott, Elsa, wie wird mir auf einmal?“ — Mein Kopf wird so schwer, — ich bin sehr müde; ich — muß schlafen.“

3.

Heilig erschrocken schaute Elsa sie an bei diesem plötzlichen Hinwinken und glaubte im ersten Augenblick, die Conine sei erkrankt oder von einem Schlaganfall getroffen worden; als sie aber bemerkte, daß dieselbe so ruhig regelmäßig athmend da lag und die Wangen ihrer rothe, frische Farbe nicht verloren hatten, dachte sie nur noch an eine schwere Ermüdung in Folge der langen Anstrengung der Reise. Langsam trat sie wieder zum Kamin, um sich gleichfalls zur Ruhe zu rufen. Die Kerze war fast niedergebrannt und flackerte nur noch, heftig legte sie ihre Toilette zurecht, um nicht im Finstern ins Bett zu müssen. Da traf von draußen ein leises dumpfes, eintönig sich wiederholendes Geräusch ihr Ohr. Was war das wieder?

Das Fenster war geschlossen, also sicher; sie trat hinzu, zog den Stuhl ganz in die Nähe und stieg hinauf. Das Licht von vorn war immer noch da, ziemlich fern vom Hause stand es auf einem Platanen, den sie bei dem helser werdenen Nachthimmel unterscheiden konnte. Neben demselben bemerkte sie einige ausgehohe Sträucher. Von dort her kam auch das Geräusch. Zwei Gestalten bewegten sich dahinter, fortwährend sich aufrichtend und niederstügend. Dem Tone nach wurde in die Erde gehakt und geschauvelt, es war klug, wie wenn man Kies über weltes Land schütet. Bei der sonstigen Todtenstille klang es doppelt schauerig. Elsa wagte kaum, Athem zu holen; ihrer Sinne nicht mächtig, wie besagert starrte sie auf die nächtliche Arbeit. Das Licht in ihrem Zimmer war erloschen; sie wurde es nicht gewahr; das Schauspiel draußen jagte ihr einen Schreden ein, der ihre Glieder erstarren machte. Das Licht auf dem Kamin glänzte wie eine Grablampe an Allerheiligen, die beiden Gestalten wie geheimnißvolle Schatten von Todten gruben weiter und hatten schon einen ziemlich bedeutenden Haufen Erde ausgeworfen.

Elsa's Blut wollte ihr in den Adern gerinnen, vor innerem Schauer. Welche entsetzliche Nacht! Wolte es denn nimmer wieder Tag werden? Wie die Sonne mehr diese schreckliche Dunkelheit bannen? Wäre nur ein Mensch hier, mit dem sie hätte reden können! Aber die Conine schlief und der Oheim? Wo war er jetzt und was that er? Sie hätte ihn gerne aufgesucht, aber allein — in dem fremden Hause? So sehr er ihr auch sonst Abneigung einflößte, jetzt hätte sie ihn von ganzem Herzen herbeiwünschen mögen, um ihn auf die nächtlichen Gräber dort drüben aufmerksam zu machen; wieder strengte sie sich an, die Gestalten zu erkennen, wieder starrte sie hinüber — da geht einer der Männer vor dem Licht vorbei, sie kennt die Figur, den Gang, die Haltung, — sie schreit laut auf, es ist der Oheim und jetzt sieht sie deutlich, daß der Genosse der Wulatte Claude ist. Gerade nimmt derselbe das Licht auf und steigt abwärts in die Grube, er verschwindet darin, sie muß tief sein.

Für welchen Zweck ist die Grube unter den ausgehobenen Sträuchern? Wie kommt Claude hierher? Wurde der Oheim wirklich nichts von ihm, als sie am Abend hier angelangt waren? Oder war der Wulatte schon hier gewesen? Ja, er war es, er war derselbe, den sie beim Eintritt neben dem Wagen stehen sah. Wozu all diese heimliche Vorgänge? —

Sie vermag es nicht zu sagen, aber ihre Ahnung des Bösen wird nicht und angestregelt eilt sie zu Claire, um dieselbe zu wecken, um ihr Alles zu erzählen. Im Alkoven glimmte ein kleines Nachtlitz; sie nimmt es und beleuchtet Claire's Hüter; — das Mädchen schlief ruhig und sanft, sie schaltete im Schlafe; — sie denkt an Francois, flüsterte Elsa und ließ sie ruhen. Wieder trat sie an's Fenster, um sich noch zu erhalten in der kühlen Luft der Nacht; Müdigkeit behel auch sie jetzt — war es ein Wunder bei diesen schrecklichen Aufregungen? Noch einmal bildete sie hinaus — draußen war keine Spur mehr zu sehen von den Gegenständen ihrer Angst; alles von Nacht und Dämmer bedekt.

Sie empfand nichts als das Bewußtsein, daß sie nicht todt sei, aber sie vermochte nicht die kleinste Bewegung zu machen, nicht einmal den Willen zum Aufstehen zu haben. Nur einer dumpfen Ahnung gleich hatte sie noch die Erinnerung an alles, was sie bisher gehört und gesehen; immer mehr verschleierte sich ihr Geht, ihre Gedanken verwirrten sich und sie versank in einen Zustand starrer körperlicher und geistiger Luthätigkeit.

Wirre Bilder und Vorstellungen zogen an ihr vorüber, die sich dem Erlebten anschließen und dieselbe zu ergötzen schienen. Fast meinte sie, die Thür des Zimmers habe sich geöffnet, die zu dem nebenanstehenden leeren Gemache führte; das konnte aber kaum sein, denn von außen her führte zu demselben kein Zugang; es mußte also Traum sein, was sie sah. Der Traum setzte sich aber fort. Eine geschmeidige dunkle Gestalt schlich in's Zimmer; eine zweite folgte und blieb an der Schwelle stehen. Erstere war der Wulatte, letztere ihr Vormund; deutlich trafen ihr Ohr die Worte: „Ob sie wohl fest schläft?“ — „Natürlich, hören Sie doch die Athemzüge.“

„Ich höre nichts.“ — „Nun so kommen Sie doch herein, es ist ja Niemand sonst hier.“

„Wenn sie nach meinem Recept noch nicht schliefte, so wüßte ich nicht, wann sie es je thun sollte.“ — „Gast Du alles zur Hand?“ — „Freilich, aber kommen Sie doch näher; ein schlafendes Mädchen wird Ihnen doch nicht lange machen!“

„Hörche noch einmal erst.“ — „Alles recht, geben Sie mir jetzt das Tuch.“ — „Da eile Dich.“ — „Ich glaube gar, Sie zittern; pah. Da liegt sie, sehen Sie doch; halten Sie die Lampe etwas näher, damit ich ordentlich sehe; die Arbeit ist nicht gerade angenehm und Sie können auch wohl etwas thun.“

„jst fällt et mer en, do hat mie Bitterche sich ävovens ene Pattervogel (Bindvogel) druus gemacht.“ Dann tritt sie zum Fenster und ruft in die Straße hinab: „Bitterche, Bitterche, bring ens metiens da Pattervogel erop, da muh widder abgeliefert wäde!“ Der Beamte aber, der auch einmal jung gewesen, berrichtigte die beiden erregten Frauen, verschaffte ihnen ein neues Formular und füllte dasselbe aus.

Man hat von mancher Seite dem Vieheinfuhrverbot die hohen Schweinefleischpreise zugeschrieben. Aber dies geschah mit Unrecht, denn die Steigerung der Schweinefleischpreise rührt vom Juli 1888 her und nicht von der Zeit des Erlasses jenes Verbotes. Uebrigens wird jetzt ein allmältiger Preisrückgang gemeldet, indem die Händler große Vorräte angesammelt haben und fortzuschaffen müssen, um einem Uebermaß und dadurch entstehenden Verlusten vorzubeugen. Die Händler des Steinbrucher Depots haben allein 13 000—16 000 Schweine angeamelt. Aus Amerika dauert die Verjorgung Deutschlands mit Rindvieh, aus Italien mit Schweinen fort.

Elberfeld, 18. Nov. Der Geheimbundprozess hat heute begonnen. 91 Personen, darunter die Abgeordneten Nebel, Grillenberger, Schumacher und Garm, sind angeklagt. Nebel soll der Vorleiter der geheimen Verbindung gewesen sein. Die Angeklagten sind erschienen bis auf zwei, welche flüchtig geworden sind. Unter den Angeklagten befindet sich der Rechtsanwalt Welles aus Düsseldorf, einer der Angeklagten ist erkrankt. Bei der Vernehmung Nebels hält dieser eine eineinhalbstündige Ausführung, worin er alle Anklagepunkte befreit, nichts sei geheim gewesen, alles öffentlich. Starke Gendarmen- und Schutzmannposten sind zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgestellt.

Barren, 19. Nov. In letzter Zeit ist es hier vorgekommen, daß bei einigen Leuten, welche sich bei einem hiesigen Barbier rasiert ließen, durch Uebertragung von Anftedlungsmittel mittels Rasirmessers ein bössartiger Hautausschlag am Gesicht und am Halse zum Vorschein kam. Der Ausschlag wurde auch auf die Frau eines Insizierten übertragen.

Raderborn, 15. Nov. Weihbischof Dr. Freusberg ist gestern Abend im Alter von 83 Jahren an Herzkrampf gestorben.

In Magdeburg ist in diesen Tagen der Redacteur Hübler wegen Beleidigung des Reichskanzlers zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Aus den Berichten über den Prozess geht hervor, daß Hübler, der nach Oesterreich geflohen war, in Wien verhaftet und ausgeliefert worden ist. Bisher

hat Oesterreich wegen politischer Vergehen Verfolgte nicht ausgeliefert; sollte dieser Grundsatz jetzt in Oesterreich ein ebenso überwindener Standpunkt sein wie in Rußland?

Berlin, 18. Nov. Die westpreussische Stadt Graudenz soll in eine große Lagerfestung umgewandelt werden, da Thörn weber strategisch noch taktisch ausreichte. Der Ort soll außerdem mit neuen strategischen Wehren versehen werden.

Ueber die Geschenke des Sultans an das deutsche Kaiserpaar wird gemeldet: Der Gesamtwertb beträgt 40 000 Pfund oder 1 Million Francs. In 24 gewaltigen Kisten verpackt, wurden die Geschenke von der ottomanischen Hafenbehörde an Bord der „Danzig“ gebracht; drei hohe türkische Polizeibeamte überwachten den Transport. Abgegeben von dem kaiserlichen Ehrenjäger und der unbesoldeten Agraße für die Kaiserin bestehen die Geschenke vorzugsweise aus prächtigen Shawls, Seidenwebereien und Teppichen, welche sämmtlich eigens zu diesem Zwecke hergestellt wurden.

Kronstadt (Siebenbürgen), 15. Nov. Der Kirchthurm des Dorfes Olab-Ljalu ist eingestürzt. Sechs Personen wurden dabei getödtet und vier schwer verletzt.

Saag, 16. Nov. Gestern wurde hier das Abkommen mit Deuschland beühys Inszufnahme junger Mädchen gegen Verpuppelung unterzeichnet.

Bern, 18. Nov. Das Luzerner Volk verwarf mit 18 284 gegen 269 Stimmen die Mitbenutzung der Marienhilfskirche seitens der Altkatholiken.

Barcelona, 18. Nov. Im spanischen Theater brach nach der Vorstellung Feuer aus, welches das ganze Gebäude ergriff; doch ist glücklicherweise kein Menschleben zu beklagen.

[Auch ein Schießversuch.] Der Magd. Jtg. wird Folgendes aus England geschrieben. Auf dem Schießplatze bei Woolwich wurden neue Gebirgsgeschütze erprobt, deren einzelne Stücke, Mohr und Lafette gesondert, von Maulthieren getragen und dann zum Gebrauch zusammengesezt wurden. Ein schlaues Mitglied des Prüfungsausschusses schlug vor, einmal versuchsweise einen scharfen Schuß von dem Rücken des Thieres aus — man hatte einen Geiz zur Verfügung — abzufeuern, um zu sehen, ob man nicht auch, ohne die zeitraubende Arbeit der Zusammenstellung der Geschütze, Erfolge erzielen könne. Trotz des Kopfschüttelns einiger Mitglieder fand der Versuch statt. Das arme Vieh stand geduldig da und ließ seinen Hintertheil, über welchen die Mündung

der kleinen Kanone schaute, mit Gemüthsruhe nach dem Ziele richten. Ein guter Treffer schien sicher, und die Zündschnur, welche den Schuß zum Losgehen bringen sollte, wurde darauf angezündet. Zichendes Geräusch der Schnur und mit der Gemüthsruhe des Esels ist es vorbei. Er bodt, schlägt und wendet dabei seinen gefährdeten Körpertheil im Kreise. Der Prüfungsausschuss liegt, die Gefahr erkennend, vom Jüngsten bis zum Aeltesten im Handumdrehen platt auf dem Boden; vor ihnen springt der bodeude Esel. Noch ein paar angstvolle Secunden, und bröhnend durchschlägt das Geschöß, glücklichweise ohne weiteren Schaden zu thun, zwei Wände des Arsenals, das gerade dem Ziel entgegengejet war.

Literarisches.

Nr. 372 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich nur 1 Mark) enthält:

Wochenpruch:
Schaffen und Streben ist Gottes Gebot,
Arbeit ist Leben, Nichtsthum der Tod.

Der Liebe Kraft. (Gebicht.) Unsere Stellung zur Impfsfrage. Weihnachtsarbeiten für die Armen. (Schluß.) Wehe, wenn sie losgelassen! Mollenheims Erziehlerin. (Gräßlung.) Zeichnen und Malen. Feiseichen. Nabebeck. Bildchen auf Watte. Gefrickte Damenstiele. Feueranzünder. Sparlampe heizen. Dieneztopfchen. Baumstümpe zu beiseitigen. Neuberajung. Radmantel. Abgepaßte Handtücher oder Schneidezeug? Seitin. Kiel. Kiste für Quittungen. Verzeichniß seiner Bekannten. Kochunterricht. Haushaltungsschulen für Volksschülerinnen. Blumenhänder von Hobelspanen. Lack für Schnigarbeiten. Schmalztorze. Zum Gierfuchen. Bligtorze mit Badpulver. Gelazene Heringe auszugrären. Gefüllte Kartoffeln. Kartarenbezug. Auhern. Dstpreussischer Küchensattel. Neue Dichterstimmen. Fernsprecher. Ego. Briefkasten der Schriftleitung. Rätsel. Auflösung des Rätsels in Nr. 369. Verweijungen. Anzeigen.

Schwarze Seidenstoffe von 95 Bfge.
bis 18.65 v. Met. — glatt, gestreift u. gemittelt (ca. 180 versch. Qual.) — versch. roben- und stidweiche porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. 1

Als preiswerthes, praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle ich: **Rohseid. Bastroben** (ganz Seide) **Mt. 16.80 pr. Robe**, sowie Mt. 22.80 28.—, 34.—, 42.—, 47.50 nabefrickt. Es ist nicht **nothwendig**, vorher Muster kommen zu lassen; ich tausche nach dem Zeit u. was nicht conentirt. — Muster von **schwarzen, farbigen und weissen Seidenstoffen** umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofliefer.) Zürich. 9

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des königlichen Herrn Landgerichts-Präsidenten zu Aachen vom 28. October 1889 sind die für das Geschäftsjahr 1890 zu Mecherich abzuhaltenden Gerichtstage des hiesigen königlichen Amtsgerichts wie folgt festgesetzt:

- Dienstag, den 14. Jan. 1890.
 - 11. Febr. "
 - 11. März "
 - 8. April "
 - 13. Mai "
 - 10. Juni "
 - 8. Juli "
 - 12. Aug. "
 - 14. Octbr. "
 - 11. Nov. "
 - 9. Decbr. "
- Gemünd, den 4. Nov. 1889.
Der aufsichführende Richter
Sand,
Amtsgerichtsath.

werbenden Kreis-Thierarzstelle des hiesigen Kreises Dären, Herr Krichels, mit der zeitweisen Verwaltung beauftragt worden ist und etwaige Requisitionen an den Genannten zu richten sind.

Schleiden, den 16. Nov. 1889.
Der königl. Landrath,
Geheimer Regierungsrath
Frht. v. Sarff.

Localtermin zu Mecherich

bei Herrn Gastwirth Drügh am Dienstag den 3. Dezember 1889,
von Vormittags 9 Uhr ab.
Schleiden. Tils, Notar.

Wiesen-Verpachtung.

Am Montag, den 25. November cr., Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr,
läßt Herr Karl Weber von Köln beim Wirthe Drügh zu Mecherich
ca. 6 Morgen Wiesen,
auf der Wähe, am Wege nach Breitenbenden belegen, in Loose abgetheilt, auf 9 Jahre öffentlich verpachten.
Mohr, Auctionator.

Prima holst. holl. Käse

Centner Mar 28.— ab hier. Probe- postcollo ca. 9 $\frac{1}{2}$ 7 Mar 3.80 franco.
dort gegen Nachnahme empfiehlt
Claus Mohr,
Nortorf (Holstein.)

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 43 des Gesetzes über das Grundbuchwesen vom 12. April 1888 wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in der Gemeinde Mecherich die Anlegung des Grundbuchs begonnen ist.

Die Diensträume für die Erledigung der Grundbucharbeiten befinden sich zu Gemünd in der evangelischen Schule.
Gemünd, den 9. Nov. 1889.
Königl. Amtsgericht,
Abthl. III.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß zufolge der mit dem 1. Dezember cr. vakant

Abonniren Sie sich auf das
Pro Heft 50 Pfg.
Wundersum
Illustrierte Familien-Zeitschrift
Preis pro Heft 50 Pfg.
Alle 14 Tage ein 7—8 Bogen starkes Heft mit 8 bis 4 besonderen Kunstbeilagen.
Inhalt: Romane, Novellen, Erzählungen, Humoresken, interessante und belehrende Aufsätze.
Probefeste zur Ansicht frei in's Haus!
In allen Buchhandlungen zu haben.
In allen Gebieten des Schönen und Nützlichen.
Zu beziehen durch die Expedition des „Glück auf!“

Das größte Glück auf Erden

ist nicht der Reichthum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahre Leiden nicht und lassen sich als Magenkrante, Blutarne, Bleichs- und Schwindlichtige behandeln. Betrachtet man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmfrausheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obestehende Leiden eingenommen, wäre aber besser erlegt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Konckh in Stein bei Säckingen.** Die sichersten Symptome eines an Bandwürmern, Spuhls oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nabel- oder körbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Bläse des Gesicht, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung und Verhinderung, stets belegte Zunge, Verdaunungsstörung, Appetitlosigkeit obwehrend mit Heißhunger, Hebelkeiten des Epistoms eines Krävells bis zum Halte, stärkeres Zulammenziehen des Epistoms im Munde, Magenäure, Sodbrennen, häufiges Anstößen, Schwindel, öfter Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Anstößen im Alter, stößen, stößen und wellenförmige Bewegungen, dann heftige, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Jahresliche Alerte aus allen Gebieten beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30 bis 60 Minuten ganz ohne Berufsstörung. Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben. Die meisten Kranken, welche solche Natur verständigweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dieuliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Baurdeinheit erstelzten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Rechnungs-Formulare 1/2 3/4 1/2 Bogen zu haben in der Exp. d. Bl.
Familien-Stammbuch à 10 Pfg. zu haben in der Exp. d. Bl.

Circa 6 Karren **Dünger** zu verkaufen bei **J. Holzheim.**

CHOCOLAT Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT WASSER-REISE
Goldene Medaille Welt-Ausstellung Paris 1889.
Mechernich: bet Chr. Goergen.

Nützlich für jedes Mädchen ist der Wegweiser zum häuslichen Glück
Zu haben in allen Buchhandlungen
à M. 0.25, M. 1.00 und M. 1.50.

Ich bin befreit von den lästigen Sommer-sprossen durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilch-Seife** Vorrätig: Stück 50 Pf. bei Chr. Goergen in Mechernich.

Abre vom 1. Juni ab jeden 8 Tag von Nöthen nach Mecherich u. retour. Bestellungen werden prompt u. pünktlich ausgeführt. **Phil. Bresgen.**

Schaf-, Vieh- und Pferdemarkt zu Sakven am Dienstag den 26. November currentis.

Meul, Bürgermeister.

Empfehle von frischer Sendung:

Aachener Kräuter-Printen, Heidelberger
Schlosskuchen, alle Sorten Biscuits und
Chocoladen, Apfelsinen, Feigen, Nüsse, Prin-
zess- und Kochmandeln, Tafelrosinen, Ma-
ronen (Kastanien).

Achtungsvoll

CHR. GOERGEN, Bahnhofstraße.



» Gebr. Java-Kaffee's «

à Mk. 1.70, 1.80, 1.90 pr. Pfd.

übertreffen

alle anderen Sorten in Aroma,
Kraft und Wohlgeschmack.

In **Mechernich** bei **Wolf & David**;
in **Commeru** bei **Carl Cahn**.

Schnelllöslicher Puder-Cacao

der Kgl. Preuss. & Kais. Oesterr. Hof-Chocolade-Fabrikanten

Gebr. Stollwerck, Köln.

Derselbe ist nach einem in den meisten Ländern patentirten
Verfahren aus edlen Cacaoarten hergestellt und gibt durch ein-
fachen Aufguss von kochendem Wasser oder siedender Milch ein
gebundenes, hygienisches, leicht verdauliches u. nahrhaftes Getränk.
Der Stollwerck'sche schnelllösliche Cacao ist **verbürgt rein**
und **frei von chemischen Zusätzen**, welche bei dem sogenannten
holländischen Verfahren (Bearbeitung mit Soda und Pottasche)
die Löslichkeit bewirken.

Zu haben in Büchsen von 500, 250 und 125 Gramm aller-
orts in den besseren Conditoreien, Colonial- und Delicatessen-
Geschäften, sowie in den Apotheken.

Bruchbänder

bester Konstruktion, in allen Formen u. Größen werden, auch auf brief-
liche Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Pro-
prietäre: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**“ gratis.
Professor Saragacin aus Novi bei Fiume (Oesterreich) schreibt:
„Die Bandage ist ein Meisterstück u. zu meiner vollständigen Zu-
friedenheit ausgefallen. Derselbe liegt ausgezeichnet, macht mir keine
Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen
zurück. Ich bin Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie
ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte.“
Annahme von **Bandagen-Goum**, Hotel **Schumacher**, am
Bestellungen in
Vorm. bis 1 1/2 Uhr Nachm. — Man adressire: An die **Heil-
anstalt für Bruchleiden in Stuttgart**, Alleenstr. 11.

Was findet man

in der neuesten, 970. Auflage des illustrierten Buches „Der
Krankenfreund“? Erprobte Rathschläge zur Behandlung von
Gicht, Rheumatismus, Erkältungen, Husten, Brustschmerzen,
Nervenleiden, Schwindel, Hämorrhoiden, Leberleiden etc.
Der Krankenfreund ist für Gesunde und Kranke von
größtem Wert. Man verlange dies Buch mittelst Post-
karte von **Richters Verlags-Anstalt in Leipzig**,
worauf die Zusendung kostenlos erfolgt.

Richters Anker-Steinbankasten

sind und bleiben das beste und billigste Geschenk für Kinder
über drei Jahren. Das billigste besteht, weil deren farbige
Steine fast unzerstörlich sind, so daß die Kinder jahrelang
damit spielen können. Jeder edle Steinbankasten enthält
praktische Vorlagehefte und kann später durch einen Erg-
änzungsheft recht leicht vergrößert werden. Preis: 50 Pfg.
1, 2, 3, 4 Mark und höher. Man hüte sich vor minder-
wertigen Nachahmungen und nehme nur Kasten mit der
Fabrikantenschilder „Anker“ an. Wer einen Steinbankasten zu kaufen
beabsichtigt, der lese vorher das farbenprächtige Buch: „Des
Kindes liebtes Spiel“, welches kostenlos überliefert.
F. Ad. Richter & Cie., Rudolfsstadt.

In den Tagen,

da wie das Fest unserer Thüringischen Landesmutter und lieben
Patronin **St. Elisabeth** begehen, wende ich mich noch ein-
mal an alle deutschen Katholiken mit der Bitte um einen Bei-
sein für unsere Kirche. Unter Gottes Beistand haben wir im
Sommer einen großen Theil des Kirchleins aufgerichtet. Un-
sere Mittel sind hierdurch erschöpft. Wie sollen wir weiter
bauen? Katholiken Deutschlands! Denkt an unser Vorhaben!
Helfet uns, liebe Christen, zur Vollendung des Gotteshauses!
Welch' ein süßes Gefühl, seine Gabe der Ehre Gottes zu weihen!
Welch' ein tröstliches Bewußtsein, den lieben Gott sich dadurch
zum Schuldner zu machen! Gott ist ein getreuer Zahler, der
auch ohne Mahnung zur rechten Zeit die Fäden gibt. Deutsche
Katholiken! Helfet uns weiter bauen! Besser, wenig geben,
als gar nichts! Aus vielen kleinen Gaben wird unser Kirch-
lein gebaut. Jede Gabe in Postanweisung oder Briefmarken
ist uns angenehm. Gott segne dich, lieber Leser!
Weimar, Thüringen. **K. Jüngst**, Pfarrer.

Die Expedition d. Bl. ist auch ferner bereit, milde Gaben
entgegen zu nehmen.

Medicinal-Zofaner-Wein!

Zu Groß-Preisen auch im Detailverkauf.
Derselbe ist ein vorzügliches Stärkungsmittel für Recon-
valescenten, schwächliche Kinder, Greise und Frauen.
pr. Originalflasche Mk. 1.80, 1/2 Gl. Mk. 1,—, 1/4 Gl. 40 Pfg.
Niederlage bei **Chr. Goergen** in **Mechernich**.
„M. Linderbach in Breitenbenden.“
„J. Leh in Holzheim.“

**Abermals 2 höchste Preise, 2 goldene
Medaillen!**

Internationale Nahrungsmittel-Ausstellung Köln 1889.

P. H. Inhoffen

Bonn a. Rh.



Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin
und Königin Friedrich.

größte Dampf-Kaffeebrennerei mit Maschinenbetrieb
in **Bonn** und **einziges** Geschäft der Branche am
Platze, welches nicht allein behauptet, sondern auch
nachweisen kann, dass es die **größte Produk-
tion** und den **größten Versand** in gebranntem

Kaffee hat,



empfiehlt ihren als **beste** und **billigste** Marke
berühmten

gebrannten Java

in 1/5, 1/4 u. 1/2 Kilo-Paketen zu **68, 72, 76, 80**
Pfg. und höher.

Mechernich: **Chr. Goergen**, J. Holzheim, Pet. Klöckner,
Peter Vogel, H. J. Zinken.
Cölln: **Peter Görres**, S. Ruhr, H. & J. Stemmler.
Commeru: **S. Löwenstein**.
Gemünd: **Jos. Breidenbenden**, **Jos. Doppelfeld**,
Emil Herbrand.
Münsterfeld: **Hilger Bollenrath**, **Peter Lovenfoss**,
J. Ridder.
Nettersheim: **Hub. Wollenweber**.
Olef: **W. Sauerbier**.
Südenich: **Wwe. Deuster**.
Strempt: **Joh. H. Hohn**, **Joh. Schoddel**.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten
Qualitäten versendet das erste und größte

Bettfedern-Lager

von **C. F. Kehnroth, Hamburg**,
zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)
neue Bettfedern für 60 S das Pfund
sehr gute Sorte für 1 Mk. 25 S das Pfund
prima Halbdaunen 1 Mk. 60 S und 2 Mk.
prima Halbdaunen hochfein 2 Mk. 35 S
prima Gandaunen (Reum) 2.50 und 3 Mk.
Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

1 Faiselshwein Gebete,
wie sie nach der hl. Messe zu ver-
zichten sind, à Stück 2 Pfg. in
Partien billiger, in der Grp. d. Bl.

Katholischer Gesellen-Verein. Sonntag den 24. ds. Vortrag.

Lebens- Versicherung.

Eine ältere deutsche Lebens-
Versicherungs-Gesellschaft hat
die **Hauptagentur** für **Me-
chernich** und **Umgebung**
unter günstigen Bedingungen an
eine **solide, tüchtige Per-
sönlichkeit** zu vergeben. —
Jr. Offerten sub T. M. 2656
an **Haasenstein & Vog-
ler, A.-G.** in **Köln**.

la. Limburger Käse

Centner Mark 28.— ab hier. Probe-
portfreie 9 1/2 Anhalt Mk. 3.00 franco
dort gegen Nachnahme empfindlich.
Claus Mohr,
Nortorf (Holstein.)

Concurs-Verkauf



abgegeben und pro
Secunde regulirt,
jede Uhr mit Ze-
kundenzähler und
Emaillblatt, 2712
Stück Nickel-Remt.
in 6 Rub. gehend,
anstatt Mk. 16 nur
Mk. 7.45, mit Gold-
rand, Goldzeiger
M. 8.45 und 1478 Stück Gold-
uhren, gravirt mit Goldrand, in 6
Rub., früher Mk. 23, jetzt Mk. 10
zu verkaufen. Ferner 3927 stb.
gestempelte Goldrand-Remt. in 6-10
Rub. gehend, mit Präzisionswerk,
allerbeste mit Goldzeiger, früher Mk.
31, jetzt Mk. 15, feinste Mk. 16, für
Damen sammt Kette in Atlas-Stuhl
M. 16-17, in 14 Karat. Gold
anstatt Mk. 60 jetzt Mk. 32, breiter
Goldreif am Zifferblatt Mk. 35, 3
Dekel (Savonet) Mk. 38-42 mit
Kette und Ktui, ca. 823 Anker-
Remt., 2 Silberdekeln, 15 Rub.,
Brequet, Spiral und Goldrand,
beste und dauerhafteste Uhr, anstatt
Mk. 45 Mk. 23.85, in 14 Karat. Gold
M. 60-70, 3 Golddekeln Mk. 100
bis 120. Agenten 8 Pros. Waldatt.
Versandt zollfrei. Nachn. aber un-
bedingte volle Garantie 3 J. Ge-
liefert wird das schönste, beste und
dauerhafteste. Für nicht postendes
das Geld zurück, somit kein Risiko.
Briefe 20, Karte 10 Pfg. Porto.
**Guge Selinger, Uhren-
Kreuzlingen** (Schweiz).

Oscar Tietz's Zwiebel-Bonbons.

Bestes Hausmittel gegen
Husten und Verschleimung.
Kein Husten mehr!
Bentel à 20, 25, 40 und
50 Pfg. überall zu haben.
Wo noch nicht vertreten,
errichte unter sehr günstigen
Conditionen aller Orten Ver-
kaufsstellen.
Oscar Tietze, Namslau
(Schlesien).
Depot in **Mechernich**
bei **Chr. Goergen**.

Bitter- Extract

nach dem Original-Receipt
des früheren Apothekers
Scholl in **Blumenthal**
wieder echt hergestellt von
Apotheker **J. Vallender**
in **Blumenthal** (Eifel)
verkauft zu Original-Preis:
B. Müden in **Haus-Rath**,
P. Weber in **Mechernich**.

Von „Stern und Wul-
fen“ liegt heute Nr. 47 bei